

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 113.

Mittwoch, den 15. Mai 1912.

87. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Erlaß an die Ortbehörden

betr. die Verzeichnisse über gewerbliche Betriebe, welche der Gewerbe-Aufsicht unterstehen.

Die Ortspolizeibehörden werden aufgefordert, die ihnen zugegangenen Verzeichnisse über

- 1) die in den Gemeinden vorhandenen gemäß § 154 Abs 2—4 der Gewerbeordnung und Min.-Erlaß vom 9. September 1909 (Min.-Amtsbl. S. 361) der Gewerbeaufsicht unterstehenden gewerblichen Betriebe, wozu auch die in § 1 der Kaiserlichen Verordnung vom 21. Februar 1907 (Reichsgesetzbl. S. 65) genannten Werkstätten gehören, in welchen nicht ausschließlich zur Familie des Arbeitgebers gehörige Personen beschäftigt werden,
- 2) Bäckereien und Konditoreien,
- 3) Gast- und Schankwirtschaften, cf. Min.-Erl. vom 27. Dez. 1902, Min.-Amtsbl. 1903 S. 1,
- 4) gewerbliche Betriebe, welche fremde Kinder beschäftigen, cf. Min.-Erl. vom 24. Februar 1905, Min.-Amtsbl. S. 120,
- 5) Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder Lackiererarbeiten ausgeführt werden, cf. Min.-Erl. vom 26. Januar 1906, Min.-Amtsbl. S. 17,

unter alphabetischer Aufzählung der Betriebe bezw. der Betriebsinhaber auf den neuesten Stand ergänzt, bezw. mit beurlandeten Fehlanzeigen sofort hierher wieder vorzulegen.

- 6) Ferner sind, falls im vergangenen Jahr in einer Gemeinde Kofhaarspinnereien, Haar- und Borstenzurichtereien oder Bürsten und Pinselherstellungen entstanden sind, Verzeichnisse nach Ziffer III, Min.-Erl. vom 27. Dez. 1902, Min.-Amtsbl. 1903 S. 1, sofort einzusenden.
- 7) Desgleichen haben die Ortbehörden hierher zu berichten, welche Steinbruch- oder Steinhauereibetriebe, die unter Ziffer IV der genannten Min.-Verfügung fallen, in der Gemeinde vorhanden sind. Die Vorlagen haben als portopflichtige Dienststücke zu erfolgen.

Calw, 13. Mai 1912.

R. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

Parlamentarisches.

Berlin, 14. Mai 1912.

Aus dem Reichstag.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.05 Uhr. Am Bundesratsstisch sind Staatssekretär Delbrück und Kriegsminister v. Heeringen erschienen. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen.

Die Anfrage des Abg. Dr. Frank (Soz.) an den Reichskanzler betr. Zustimmung Hollands zur Erhebung von Schiffsabgaben auf dem Rhein beantwortet Geh. Rat Lehmann. Der Reichskanzler ist zu seinem Bedauern nicht in der Lage, darüber Auskunft zu geben. Auf zwei weiteren Ergänzungsanfragen, ob Holland sich geweigert habe, in Verhandlungen einzutreten, oder ob überhaupt Verhandlungen stattgefunden hätten, erwiderte Geh. Rat Lehmann, auch darüber könne er keine Auskunft geben. Auf die zweite Anfrage des Abg. Fischer (Soz.) betr. die Hinzuziehung von Vertretern der Seeleute zu den Verhandlungen der internationalen Schiffsverkehrskonferenz erwiderte Staatssekretär Delbrück, über das Zusammentreten einer internationalen Schiffsverkehrskonferenz, insbesondere über den Ort, den Zeitpunkt und das Programm stehe Endgültiges noch nicht fest. Daß zu den diplomatischen Verhandlungen Vertreter der Seeleute hinzugezogen würden, erscheine unwahrscheinlich. Die zu unterbreitenden Vorschläge würden zuvor der Seebereifungsgenossenschaft vorgelegt werden, da die Sicherheitsmaßnahmen für Deutschland im allgemeinen durch die Unfallverhütungsvorschriften festzusetzen sei. Der Vorstand der Seebereifungsgenossenschaft werde die Vertreter der

Versicherten gemäß den gesetzlichen Vorschriften bereits für Begutachtung der diesseitigen Vorschläge hören. Auf eine Ergänzungsanfrage Fischers, ob der Reichskanzler bereit sei, wenn die anderen Staaten Seeleute zu dieser Konferenz hinzuziehen, dies auch zu tun, erwiderte Staatssekretär Delbrück: Ich habe meinen Worten nichts hinzuzufügen. (Heiterkeit und Anruhe.) Damit sind die kurzen Anfragen erledigt. — Die Beratung des Militäretats wird fortgesetzt, und zwar beim Kapitel Artillerie- und Waffenwesen. Dr. Liebknecht (Soz.) bringt Wünsche der Arbeiterschaft in den Spandauer Militärwerkstätten zur Sprache. Die Kündigungsfrist müsse gleichmäßig für Arbeiter und Behörden bemessen werden. Mit der Teuerungszulage darf nicht zu sehr gespart werden. Die Gnadenpensionen für die alten Arbeiter sind völlig unzureichend. Die Arbeiterausschüsse müssen weiter ausgebaut werden. Die politische Ueberzeugung der Arbeiter sollte ohne Einfluß auf ihre Beschäftigung sein. Triborn (Z.) bringt Wünsche für die Beamten der Duisburger Militärwerkstätte vor. Abg. Pauli (kons.): Die Lohnverteilung in Spandau muß so geregelt werden, daß der gelernte Handwerker besser gestellt ist als der ungelernete. Der Militärarbeiterverband betreibt verkappt die Geschäfte der Sozialdemokratie. Generalmajor Wandel geht auf die vorgebrachten Wünsche ein und schließt: Wir werden dafür sorgen, daß Sozialdemokraten in unseren Betrieben nicht in Arbeit bleiben, da wir von unseren Arbeitern eine besondere Zuverlässigkeit verlangen müssen. (Bravo rechts.) Peller (natl.): In bezug auf die Lohnverhältnisse ist noch manches zu bessern. Ich hoffe und wünsche, daß ein gegenseitiges Vertrauen wieder Platz greift, dann werden auch wieder gesunde Zustände eintreten. Abg. Weinhauser (Z. V.): Die Militärverwaltung sollte weniger Versprechungen machen, dafür aber die Verhältnisse der Arbeiterschaft tatsächlich verbessern. Generalmajor Wandel: Die Militärbetriebe sollen insofern Musterbetriebe sein, als sie bei guter Bezahlung Fürsorge für eine gesunde und sichere Lebensexistenz der Arbeiter übernehmen. Darauf wird ein Schlußantrag angenommen und das Kapitel bewilligt. Angenommen wird eine Resolution des Zentrums auf Bemessung der Löhne entsprechend den ortsüblichen Löhnen, sowie Ausbau der Arbeiterausschüsse, und von einer sozialdemokratischen Resolution diejenigen Teile, die sich auf dieselben Punkte beziehen, sowie auf die Gewährung einer Gesundheitszulage, Sommerurlaub und Beschäftigung der Arbeiter ohne Rücksicht auf ihre politische Gesinnung oder Betätigung. — Beim Kapitel Verschiedene Ausgaben wird eine Resolution angenommen betr. Vorlegung einer Denkschrift über versicherungstechnische Erwägungen zur Errichtung einer Pensionskasse für Handwerker und Arbeiter der Militärbetriebe, ferner eine Resolution auf Verbesserung der Unterkunft der Offiziere. Die dauernden Ausgaben werden bewilligt, desgleichen der außerordentliche Etat und die Einnahmen. Die restlichen Resolutionen werden in dritter Lesung erledigt werden. — Damit ist der Militäretat erledigt. Nach kurzer Debatte wurde dann die zweite Lesung der Ergänzungen zum Militäretat, Erhöhung der Mannschaftslöhne usw. nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Es folgt die zweite Lesung der Flottenvorlage in Verbindung mit dem dazu gehörigen Ergänzungsetat. Berstein (Soz.): Die Vorlage kennzeichnet den Angriffscharakter der Marine. Die Kosten kommen nicht recht zum Ausdruck. Unser Ueberseehandel ist groß geworden ohne die Flotte. Unsere Bevölkerung hat kein Interesse an der Flottenvermehrung. Die organisierte Arbeiterschaft ist durchaus friedlich und verurteilt den Krieg aufs schärfste. Diese Flottenvorlage könnte Befürchtungen und Antipathien anderer Völker hervorrufen. Die Anspannung der deutschen Forderungen an Frank-

reich wegen Marokko steigerte die internationale Erregung. Aus den Verhandlungen ist soviel durchgesickert, daß Frankreich offiziell bei England anfragte, ob es sich an einer Demonstration gegen das deutsche Vorgehen in Agadir beteilige. England redete der Verständigung das Wort. Aus finanziellen und politischen Gründen verwerfen wir die Vorlage. Ein richtiger und echter Friede ist nur erreichbar durch den Ausbau der internationalen Völkerverbündnisse. Frhr. Marschall v. Bieberstein geht nach England, um die Verständigung zu fördern, aber einen dauernden und festen Frieden wird er uns nicht bringen, solange diese Rüstungen bestehen. Abg. Vogt-her (Soz.): Das Schweigen der bürgerlichen Parteien ist ein sehr beredtes Zeichen. Die große Masse des Volkes ist an der Grenze der steuerlichen Leistungsfähigkeit angelangt. Nun wollen Ueberreife auch noch eine Luftflotte schaffen. Man könne andere Wege finden für die Betätigung des Patriotismus durch Kulturarbeit und Arbeiterschutz. (Ironisches Bravo rechts.) — Damit schließt die Debatte. (Der Reichskanzler betritt den Saal.) Die Vorlage wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Polen und Welfen angenommen. (Bravo rechts, Zischen bei den Soz.)

Morgen nachm. 1 Uhr: Marineetat und Etat für Kiautschou. — Schluß 7¼ Uhr.

Stadt und Bezirk.

Calw, 14. Mai 1912.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Eine neue große Depression ist aus dem Atlantischen Ozean im Anzug, die den Hochdruck über den Kontinent allmählich abflacht. Für Donnerstag und Freitag ist vielfach trübes, kühleres und auch strichweise zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

(Egdt.) **Die Separatvorstellung,** die das Gastspiel-Ensemble Benjählag am Montag abend der Bürgergesellschaft mit dem Lustspiel „Die goldne Eva“ gab, hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. In dem anspruchsvollen Dreiaakter von Frz. Schöntan und Koppel Ellfeld, dessen Schauplatz ein Augsburger Patrizierhaus im Mittelalter ist, werden zwei Vertreterinnen des schönen Geschlechts der hübschen Goldschmiedswitwe Eva und ihrer Wirtschafterin Barbara, von ihrer durch Eitelkeit und Stolz genährten Sucht nach einem blaublütigen Gatten mit prächtigem Humor kurziert. Die Darstellung war durchweg befriedigend, zum Teil sogar recht gut. Tony Benjählag hat als Eva ihren inneren Konflikt zwischen Herz und Sinn, d. h. zwischen ihrer echten Neigung zu dem trefflichen Gesellen Peter in ihrem Geschäft und dem eitlem Streben nach der Grafenkrone, die der heruntergekommene Graf Zed mit ihrem Golde neu aufzuziehen zu können hoffte, vortrefflich zur Anschauung gebracht. Auch Hans Lang hat mit seinem Peter die Tüchtigkeit und Solidität des bürgerlichen Handwerkers als Gegensatz zu den beiden adeligen Windbeuteln, dem Grafen und seinen Genossen, dem trinkfesten Ritter Hans von Schwellingen, den Max Clouth nicht übel spielte, sehr gut dargestellt. Franz Benjählag war mit dem Altgesellen Christoph eine zwar kleine, aber immerhin dankbare Rolle zugefallen, der er sich mit gewohnter Meisterschaft entledigte. Unserer Meinung nach hat Kurt Quaiser bei seinem Grafen Zed, dessen hohle Trottelhaftigkeit etwas zu stark markiert: weniger wäre hier mehr gewesen. Die übrigen Mitspieler haben ihr möglichstes getan, um der ganzen Aufführung zu einer Wiedergabe zu verhelfen, von der das Publikum, wie man allgemein hören konnte, sehr befriedigt war. Daß, um nochmals auf den Inhalt des Stückes zu kommen, Eva und Peter sich zum Schluß kriegen, ist ganz in der Ordnung, wenn auch die Eva den trefflichen Gesellen wirklich nicht verdient hätte. —

Württemberg.

Stuttgart, 15. Mai. Die vom Verein für Zeppelinfahrten veranstaltete Fahrt des Luftschiffes „Schwaben“ nach Stuttgart, die infolge ungünstiger Winde am 28. April nicht ausgeführt werden konnte, soll nun am Himmelfahrtstag morgen stattfinden. Hoffentlich ist das Wetter diesmal besser Laune! Aus dem kürzlich bekannt gegebenen Programm der Zeppelinfahrten ist zu ersehen, daß die Luftschiffe sich fast nur noch auf den großen Verkehrslinien Basel-Freiburg, Baden-Baden, Frankfurt, Köln, Düsseldorf, Hamburg sehen lassen, während unser Schwabenland abseits liegen bleibt. Umso wertvoller sind die Bestrebungen des Vereins für Zeppelinfahrten in Württemberg, dem es hoffentlich häufiger im Jahr möglich sein wird, Zeppelinfahrten ins Württemberger Land zu veranstalten.

Stuttgart, 14. Mai. In dem Betrieb des Metzgers Georg Buckele in Ehlingen hat es schon viele Anstände gegeben. Wegen ständiger Gesundheitsgefährdung ist eine öftere Kontrolle nötig. Bei einer am 30. Dezember in seinem Stand auf dem Markt vorgenommenen Revision wurde auf dem Ladentisch ein schmiereriger Knochen und ein Stück angelauenes Fleisch, das mindestens eine Woche alt war, vorgefunden. In einem Korb befand sich ein in Säulnis übergegangenes Kalbsherz, das grün aussah. Es wurde Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz erhoben und das Schöffengericht verurteilte ihn wegen fahrlässigen Feilbietens zu 12 Tagen Gefängnis. Gegen das Urteil hatte er Berufung eingelegt. Wie in der Berufungsverhandlung zur Sprache kam, hat der Angeklagte einen unordentlichen Betrieb. Außer einem dumpfigen Laden ist sonst kein Raum vorhanden, insbesondere fehlt es an einem Kühlraum. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz ist er schon einmal bestraft worden. Die Strafkammer hielt ein Feilbieten des in dem Korb gefundenen Fleisches nicht für erwiesen und erkannte, da dieser Teil der Anklage wegfiel, nur auf eine Woche Gefängnis. Auch das Berufungsgericht war der Ansicht, daß eine Freiheitsstrafe am Platze sei. Von der vom Schöffengericht ausgesprochenen Publikation des Urteils wurde abgesehen.

Stuttgart, 14. Mai. Wegen Milchfälschung wurde die Bauersfrau Marie Brunner von Kaltental auf die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen ein freisprechendes Urteil des Schöffengerichts von der Strafkammer zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Wasserzusatz betrug an zwei aufeinander folgenden Tagen 4—4½ Liter unter 40 Liter Milch.

Freudenstadt, 14. Mai. Ein hier beschäftigter Schreinergehilfe rannte auf der Strecke Altensteig-

Heslach mit seinem Fahrrad gegen eine Mauer derart auf, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus geschafft.

Ludwigsburg, 14. Mai. Die Generalversammlung der hiesigen Fortschrittlichen Volkspartei hat sich in einer Resolution einmütig mit einer Kandidatur Hartenstein einverstanden erklärt und den Ausschuß beauftragt, dem Oberbürgermeister die Kandidatur anzubieten.

Göppingen, 14. Mai. In sämtlichen hiesigen Metallwarenfabriken wurde gestern nachmittag ein Anschlag ausgehängt des Inhalts, daß auf Beschluß des Süddeutschen Metall-Industriellen-Verbandes 60 Prozent der Arbeiter bis zum 1. Juni ausgesperrt werden sollen. Die Firma Schuler wird während der Aussperrung den Nichtorganisierten dieselbe Unterstützung bezahlen, wie sie die Organisierten von ihrem Verbands erhalten.

Göppingen, 14. Mai. Die erste Erscheinung, die der heutige Tag der Gesamteröffnung der Nebenbahn Göppingen-Gmünd brachte, war die Fahrt des Postillons, der zum letztenmale die Reststrecke Wäscheneuere-Göppingen fuhr und aus seinem Horn Abschiedslieder von dem bekränzten Wagen herabschallen ließ. Pünktlich zur festgesetzten Zeit fuhr der mit Bändern, Tannengrün und Kränzen geschmückte Festzug mit den aus Göppingen und von anderen Städten herbeigekommenen Festgästen in den lachenden Frühlingsmorgen hinein. An jeder Station wurde Halt gemacht, um die Vertreter der einzelnen Gemeinden aufzunehmen. Unter dem Klang einer Musikkapelle fuhr der Zug in den Gmünder Bahnhof ein, wo der Singchor des dortigen Liederkränzes Aufstellung genommen hatte und den Gästen einen Gruß darbrachte. Die in Gmünd weilenden Teilnehmer gestellten sich zu den Ankommenden und in stattlichem Zug ging es durch die geschmückten Straßen Gmünds nach dem Stadtgarten, wo das Frühstück eingenommen wurde, bei dem Bürgermeister Dr. Mehler eine Ansprache hielt, in der er den Werdegang der Bahn, die einen Gesamtaufwand von 5 780 000 Mk. erforderte und mit deren Fertigstellung ein Jahrzehnte lang gehegter Wunsch erfüllt ist, kennzeichnete, und zum Schluß den mit Begeisterung aufgenommenen Toast auf den König ausbrachte. Eine auffallende Erscheinung ähnlich der in Welsheim ist nicht bemerkt worden. Dann wurde die Rückfahrt angetreten. An jeder Station der von der Bahn berührten Orte, alle im Festschmuck prangend, wurde Halt gemacht, wo den Gästen lebhafteste Huldigungen durch Ansprachen der Ortsvorsteher und Anwälte, Vorträge von Singchören und durch Gedichtvorträge von Dorfschönen dargebracht wurden und Ministerpräsident von Weizsäcker, außerdem Dankesbezeugungen und sonstige Wünsche entgegennehmen mußte. Der Zug, dem zwei

Maschinen vorgespannt waren, langte um ¼ 4 Uhr in Göppingen und unter den Klängen einer Musikkapelle, die den Einzugsmarsch spielte, zogen die ca. 400 Festteilnehmer durch die festlich geschmückten Straßen Göppingens nach dem Apostel-Hotel, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Hier entbot Oberbürgermeister Dr. Keß den Festgästen, insbesondere den Vertretern der Regierung, der staatlichen und städtischen Behörden und der Württ. Abgeordneten-kammer herzlichen Willkommgruß, toastete auf den König und brachte zum Schluß seiner Ansprache den Ausdruck des Dankes für das Zustandekommen der Bahn in einem Hoch auf den Ministerpräsidenten v. Weizsäcker und die Regierung zum Ausdruck, welches lebhaften Widerhall fand. Ministerpräsident v. Weizsäcker stieß sodann auf eine erfolgreiche Zukunft der durch die Bahn erschlossenen Städte und Dörfer an. Kammerpräsident von Payer toastete auf das fortschrittliche Württemberg, Obmann Endriz-Göppingen auf die Landesstände, Kommerzienrat Ehrhardt-Gmünd auf die Bauleitung und Baurat Ott auf die Bahnkommission. Bei Musik, Gläserklirren und nach manchen ernstern und lustigen Worten vergingen die Stunden in Eile gleich wie in Gmünd. Während lautere Freude über das bedeutsame Ereignis des Tages und über die Naturschönheiten der von der Bahn berührten Gegenden herrschte, blieb für den Rest des Tages die Stimmung eine gehobene und begeisterte, und man trennte sich mit dem Wunsch, daß die Bahn, die nach so vielen Mühen und Enttäuschungen endlich unter so großem Kostenaufwand zustande kam, die Hoffnung, welche auf sie gesetzt wird, in vollem Maß erfüllen möge.

Gölsdorf O. A. Rottweil, 14. Mai. Gestern spielte sich hier eine wüste Szene ab. Der 23jähr. Pflastergehilfe Adolf Schobel von hier, der in Schwenningen in Arbeit steht und zum Besuch seiner Mutter, der Witwe Schobel hier weilte, bedrohte sie mit Totschlägen usw. und hieb mit einem Prügel auf sie ein. Da diese Auftritte, auch unter Androhung des Erschießens, schon öfter vorkamen, nahm die Frau einige Mannspersonen für ihre persönliche Sicherheit in Anspruch, sobald der Sohn zu Hause war. Auch diese Personen bedrohte Schobel mit Totschlägen und verfolgte sie. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als bei dem gefährlichen Charakter des ungeratenen Sohnes zu fliehen. Soviel man hört, soll Schobel geistig nicht ganz normal sein und die Verbringung in eine Irrenanstalt notwendig werden.

Pfaffenhofen, 14. Mai. In ganz unheimlicher Weise breitet sich hier die Maul- und Klauenseuche aus. Jetzt sind bereits 32 Ställe verseucht. Welchen Einfluß der Sonntag auf die Ausbreitung der Seuche hat, kann man daraus ersehen, daß am Montag

Tyrann Ehre.

Roman von R. Lubowski.

42)

(Fortsetzung.)

Wachenhusen kam mit keinem Wort auf sie zurück. Er trank vergnügt seinen Kaffee, brannte sich eine Havanna an und sagte nach der dritten Tasse:

„Weißt du, Hans Weddo, du könntest eigentlich dein Samariterwerk damit krönen, daß du mich jetzt zur Bachwirtschaft hinaus begleitest. Ich soll für meinen alten Herrn die Jagd auf dem Stadtfelde um das Inspektorhaus herum, die morgen zur Neuverpachtung kommt, ansehen. Eventuell reflektiert er nämlich.“

„Du hast wohl gänzlich in deinen süßen Träumen vergessen, daß ich noch vor dem Mittag bin?“

„Befinde ich mich vielleicht in sattem Zustande, mein Lieber? Wir essen eben draußen in der Bachwirtschaft. Die Alte macht einen famosen Eierkuchen und bessere Bratfische, wie sie euer Kasinoladislus jemals zustande bringen wird.“

„Trotzdem muß ich streifen, Jürgen. Ich habe noch sehr viel zu arbeiten. Sieh mal her! Das alles muß zur nächsten Post erledigt sein. Außerdem noch die Beantwortung von zwei wichtigen Fragen, die mein Verwalter stellt. Er will wissen, wie ich über einen Beitritt zur Raafscheuer Genossenschaftsmolkerei und die Anschaffung einer Drillmaschine denke.“

„Na, dann laß dich nur recht genau über diese wichtigen Sachen aus, Hans Weddo, wenn du mir deine Gegenwart nun doch mal nicht schenken willst. Im übrigen danke ich für Logis und Gastfreundschaft bestens, und was ich noch fragen wollte: Hast du dir vielleicht während meines Schlafes einen Chartreuse zugelegt?“

„Kaus,“ sagte Tarenberg lachend und schob den Unerbesserlichen zur Tür hin.

Wachenhusen nahm im Sturmschritt die Treppen und ging durch die weiche, regen schwere Luft über die Wiesen in der Richtung des Inspektorhäuschens weiter.

Er wollte doch lieber, bevor er sich die Bratfische und die Einsicht in die Schießliste leistete, die als Ausweis über die Ergiebigkeit der Jagd in der Bachwirtschaft ausliegt, die Größe des Jagdreviers ausstreiten.

Der Weg über die Wiesen war feucht und schlüpfrig. Wachenhusen sprang deshalb mit kühnem Satz über den Graben auf das weite Moor hinüber. Er hoffte den Richtigsteig, den sie im Sommer benutzen, auch jetzt trocken zu finden. Er teilte sich an dieser Stelle und führte rechts ab in die Heide, links über das Inspektorhaus zum Stadtfelde hin. Zuerst hatte es wirklich den Anschein, als ob Wachenhusens Vermutung richtig sei. Er lachte bereits den vorsichtigen Freund aus, der ihm dringend von der Benutzung dieses Abkürzungsweges abgeraten hatte. So war er immer, der alte treue Kerl. Ein wenig Weisheitskrämer, doch mehr Pedant und ein gut Teil Pessimist dazu. Aber trotzdem der beste, famosste Kamerad und der zuverlässigste Freund, der auf der ganzen Welt existierte. Ihm war jetzt, nachdem die frische Luft den Rest des dumpfen Drucks von seinem Hirn genommen hatte, so wellstürmend und leicht zumut, beinahe erwartungsfroh. Seine tolle, junge Kraft, die während des langweiligen Dienstes der letzten Monate, der so gar kein Austoben erlaubt hatte, beinahe eingeerstet war, regte sich wieder.

Wohin mit dem Uberschuß, der partout an die Oberfläche wollte. Da lag schon das Inspektorhaus vor seinen Augen und damit der Anfang des städtischen Jagdreviers dem sein Besuch galt. Das dunstförmige Gewölke am Himmel, das feuchte, dunstschwere Nebelschleier auf die Erde herabsandte, die wehenden Riesentüchern gleich über dem Moor schwebten, hatte sich auseinander geschoben. Ein helles, blaues Auge blickte neugierig heraus, geradewegs in Wachenhusens junges, erhitztes Gesicht. Offenbar gefiel es ihm. Denn es wurde größer und erstaunter und eine Fülle schimmernden Lichts war plötzlich darin. Wachenhusen achtete nicht mehr auf den schmalen Steg. Er sah nur das goldene Lachen in den Wolken

und freute sich wie ein Kind darüber. Der Sonnenstrahl fuhr in sein Herz hinein und entzündete jenes andere blendende Licht, das sie die Sehnsucht nach der Liebe nennen.

Er wußte jetzt, was das tolle heiße Kraftbewußtsein in ihm erforderte. Als er ernsthaft nachzudenken begann, wie er ihm zu seinem Rechte verhelfen könnte, und alle Mädchen seiner Bekanntschaft an sich vorüberziehen ließ, kam die Prosa und vertauschte das goldene Lachen und die Sehnsucht mit der elenden Alltäglichkeit.

Er trat fehl und versank mit seiner linken Körperhälfte in die weiche moorige Masse, die hart an den höher gelegten Fußsteig grenzte. Was nun? Mühsam krabbelte er heraus und versuchte, den Schlamm mit dem Taschentuch zu entfernen. Im Nu hatte es sich in einen pechschwarzen Lappen verwandelt, ohne daß er auch nur ein bißchen sauberer geworden war. Sein rechtsseitiger Mensch sah sehr anständig aus, aber wo blieb er mit dem linken? Hätte er wenigstens den Mantel angezogen, aber der war ihm viel zu heiß und zu schwer gewesen. Nun hatte er es. In diesem Zustand in die Stadt zurück? Um keinen Preis! Dazu war es viel zu hell. Die fünfunddreißig Minuten bis zur Bachwirtschaft dauerten ihm zu lange, denn er fühlte, wie die Masse durch das dicke Tuch sickerte und langsam an seinem Körper herumschlich. Oder gar bis zum Einbruch der Dunkelheit hier, wo er stand, „Hänschen hinter dem Kohlblatt“ zu spielen, das paßte ihm erst recht nicht.

Heiliger Bimbam! Es war wirklich zum Tollwerden. Wenn wenigstens das Inspektorhäuschen bewohnt gewesen wäre! Halt! Hatten sie gestern abend im Kasino nicht irgend eine dunkle Geschichte erzählt — von — von ja, das wußte er heute nicht mehr. Es war nämlich zwischen der vierten und fünften Flasche gewesen. Aber wo eine Geschichte war, mußte doch auch notgedrungen ein Held sein. Und diesen wollte er jetzt in Anspruch nehmen. Wasser, Seife, ein paar Besen und altes Lappenzeug würde er ja wohl haben, selbst wenn er nur ein ganz gewöhnlicher Sterblicher wäre. (Fortf. folgt.)

nicht weniger als 6 Bauern die Seuche neu anmelden mußten.

Aus Welt und Zeit.

Strasburg, 14. Mai. Der „Straßb. Post“ zufolge soll Bürgermeister Schwander für den erledigten Oberbürgermeisterposten von Frankfurt a. M. in Frage kommen.

Berlin, 14. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß Frhr. Marschall von Bieberstein zum deutschen Botschafter in London ernannt worden ist.

Berlin, 14. Mai. Ueber die am Sonntag durch den Sturm angerichteten Verwüstungen treffen fortgesetzt neue Nachrichten ein. In Schlesien wurden zwischen Zawodzie und Koscin Telegraphenstangen auf eine Entfernung von 400 Metern hin umgebrochen. In Sachsen sind ungezählte Obstbäume, darunter Stämme von einer Dicke bis zu einem halben Meter, wie Strohhalme umgeknickt worden. Nach Sehlis, das durch eine Windhose zerstört wurde, kamen zwei Kompagnien Pioniere aus Riesa zur Hilfeleistung. Aus Oesterreich wird berichtet, daß am schwersten Nordtirol heimgesucht wurde. Alles verfügbare Militär wurde an die bedrohten Stellen entsandt. Dem Sturm und Regen folgte abnorme Wärme. Die Schneemassen auf den Bergen schmelzen rapid.

Budapest, 14. Mai. Ein heftiger Orkan richtete in ganz Ungarn großen Schaden an. In der Ortschaft Baralja in Siebenbürgen stürzten mehrere

Häuser ein, und es entstand ein Brand, bei dem zahlreiche Personen umgekommen sind.

Beit, 14. Mai. In der gestern nachmittag von einem Wirbelsturm heimgesuchten Ortschaft Balvanos Baralja wurden von 350 Häusern 330 vollständig zerstört. Der Obergespan Graf Bethlen begab sich mit Feuerwehr und Militär in die Ortschaft, wo eine Hilfsaktion begann. Bisher hat man 4 Tote und zahlreiche Verwundete aus den Trümmern gezogen. Zwei andere in der Nähe liegende Ortschaften liegen ebenfalls zum größten Teil in Trümmern.

Konstantinopel, 14. Mai. Der Minister des Aeußern erklärte, die Entfernung der Minen in den Dardanellen sei gestern beendet worden. Die amtliche Bekanntmachung der Deffnung der Dardanellen werde wahrscheinlich heute oder morgen erfolgen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Salmbach O. A. Neuenbürg, 15. Mai. (Telegr.) Hier sind die Goldarbeiter Mößner von Grunbach i. Remstal und Fischer von Gmünd in das Anwesen des Landwirts Burdhardt eingebrochen, welchem sie 450 Mark entwendeten, die von einem Kuhverauf herrührten. Beim Abzug wurden sie bemerkt und Fischer festgenommen. Er hatte 130 Mark bei sich, während Mößner mit 350 Mark entkommen ist.

Altensteig, 15. Mai. (Telegr.) In Zumweiler brach in dem Wohn- und Dekonomiegebäude des von Beihingen zugezogenen Bauers Braun Feuer aus,

wodurch auch das Anwesen des Jakob Friedrich Wölker vollständig niederbrannte. Das Anwesen des Milchhändlers Rapp war in großer Gefahr, konnte aber gerettet werden. Wölker vermochte außer dem Vieh nichts zu retten, da das Feuer kurz vor Mitternacht ausbrach. Braun war während des Brandes nicht zu sehen. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt.

Hamburg, 15. Mai. (Telegr.) Der König von Dänemark, der auf der Durchreise hier weilte, ist heute nacht an einem Herzschlag gestorben.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Bekanntmachung,

betr. die Jungvieh- und Fohlenweide Unterchwandorf.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung obigen Betreffs vom 30. vorigen Monats (Calwer Tagbl. vom 1. d. Mts. Nr. 101) werden diejenigen Mitglieder des Vereins, welche Rinder zur Weide angemeldet haben, benachrichtigt, daß wegen des weiteren Umsichgreifens der Maul- und Klauenseuche im Bezirk Nagold keine Rinder zur Weide getrieben werden dürfen.

Die angemeldeten Fohlen müssen am 18. d. Mts. vorm. zwischen 8 und 10 Uhr auf den Weideplatz gebracht werden.

Calw-Hof Dicke, 15. Mai 1912.

Bereinsvorstand
Bieder.

Gutspächter
Fahriön.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Grundbuchamt Calw.

Verkauf eines Wohnhauses mit Flaschnerladen und Werkstatt und eines Hinterhauses mit Zimmerwerkstatt.

In der Nachlasssache des + Andreas Broß, Zimmermanns hier, kommt auf Antrag des Nachlassverwalters

Geb. Nr. 390 1 a 81 qm 3/4 Stock. Wohnhaus mit 4 Wohnungen, Keller, Flaschnerladen und Werkstatt

0 a 08 qm Winkel

Geb. Nr. 390 a, b, c 2 a 69 qm 3/4 Stock. Hinterhaus mit 3 Wohnungen, Keller und Zimmerwerkstatt, Hofraum mit anstoßender

Barz. Nr. 8 1 a 42 qm Gemüsegarten jetzt Zimmerplatz, zusammen 6 a an der Stuttgarter Straße, gemeinderätl. geschätzt zu 25 000 M.

am Montag, den 20. Mai ds. Js., nachmitt. 2 Uhr, auf dem hies. Rathaus öffentlich zur Versteigerung.

Falls sich Liebhaber finden, kann Vorderhaus und Hinterhaus mit Garten je getrennt abgegeben werden. Das Anwesen liegt an der Hauptstraße in sehr frequenter Lage und eignet sich vermöge seiner Räumlichkeiten auch zu einem andern Betrieb.

Den 10. Mai 1912.

Grdb.-B. Bez.-Notar Krahl.

Liebenzell.

Der seit Jahren eingeführte

Wochenmarkt

findet auch heuer wieder jeden Freitag Vormittag, erstmals nächsten Freitag, den 17. ds. Mts., beim Rathaus statt.

Es ergeht hiemit Einladung zur Beschickung desselben mit Lebensmitteln aller Art, wie Obst, Gemüse, Eier, Butter, Geflügel, Blumen usw., wobei bemerkt wird, daß ein Standgeld nicht erhoben wird.

Den 11. Mai 1911.

Stadtschultheißenamt:
Mäulen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Caroline Einsele

geb. Hammer,

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und für die vielen Blumen-spenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, 15. Mai 1912.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während der kurzen Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Wilhelmine Großmann

geb. Hoffstetter,

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen, für die reichen Blumen-spenden, sowie den Herren Ehrenträgern, sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

der trauernde Gatte:

Friedrich Großmann, mit seinen 3 Kindern.

Der Vater: Anton Hoffstetter.

Nationalliberale (Deutsche) Partei Calw.

Die jährliche Hauptversammlung findet Mittwoch, den 22. Mai, abends 8 Uhr, im Hotel „Waldhorn“ statt. Außer der Ablegung des Rechenschafts- und Rassenberichts findet ein

Vortrag

durch Herrn Parteisekretär Hopf-Stuttgart statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Calwer Liederkranz.

Morgen Donnerstag (Himmelfahrtsfest)

Frühspaziergang

Schleifthal-Domatum-Holzbrunn-Talmühle.

Abgang punkt 6 Uhr morgens.

Sammlung bei der Neuen Brücke.

Rückfahrt ab Talmühle 11.07 Vm.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

der Ausschuss.

Heute findet keine Singtunde statt.

Spar- & Consumverein Calw und Umgegend

e. G. m. b. H.

Zweite Sendung Steirer Eier ist eingetroffen und bitten bestellte Eier sofort abzuholen.

Auch kann außer Bestellung noch ein Quantum abgegeben werden.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verst. Georg Ulrich Stog, gewes. Löwenwirts in Hirsau wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben.

Calw, den 13. Mai 1912.

Gerichtsschreiber des
R. Amtsgerichts Calw.
Siber.

1 Küchenmädchen,

welches nebenbei das Kochen erlernen kann, sowie ein Mädchen, das im Servieren mithilft, per sofort oder später gesucht.

D. Halder, z. g. Roße,
Pforzheim.

Gesucht wird ein kräftiges

Mädchen

im Alter von 16 Jahren für Hausarbeit und Kinder. Lohn nach Uebereinkunft. Eintritt am 1. Juni. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Calw.

Gut erhaltenen, gebrauchten

Herd

hat billig zu verkaufen

Eug. Lebzelter,
Schlossermeister.



Der Skarabend

war wieder außerordentlich gemütlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war zum Schneiden. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den Wylbert-Tabletten, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und benehmen auch den üblen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark und hält lange vor.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

Von Bremen nach

New York + Baltimore
Philadelphia
Galveston
Kanada + Cuba
Brasilien + La Plata
Genua - New York

Bremen - Ostasien
Bremen - Australien

Mittelmeer - Verkehr

Nordseebäder - Verkehr
usw.

Reise - Schecks
Welt - Kreditbriefe

Auskunft erteilen

Norddeutscher Lloyd Bremen

Generalvertretung für Württemberg:

Passage-Bureau Rominger
Stuttgart, Königstraße 15

oder:

Ernst Schall a. Markt, Calw,
Paul Schmid, Fa. Berg & Schmid, Nagold.

Gesucht in Hirfan

geräumige Wohnung auf spätestens 1. Oktober, womöglich früher. Angebote mit Preis- u. a. Angaben erbittet

Forstassessor Feucht,
Stuttgart, Johannesstr. 54

Empfehlung.

Stärk-Wäsche

wird zum Bügeln angenommen bei Frau E. Walz, Postgasse 451.

Photo-Apparate

in größter Auswahl, auch auf Teilzahlung. Kataloge gratis.

Photohaus Huthsteiner,
Pforzheim, Leopoldplatz 68.

Tel. 397.

Mädchen

zur Beihilfe im Kleidernähen sofort gesucht von

Geschw. Schlaich.

Den besten

Haustrunk

gesund und kräftig bereitet man mit



Siefert's Haustrunkstoff. Natürlichster Volkstrunk.

Patentamt. Überall eingeführt. Geschützte Marke. Einfachste Bereitung. Paket für 100 Liter nur Mk. 4.— franco Nachnahme mit Anweisung. Ia. Zucker auf Verlangen zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H., Paden.

Mädchen,

nicht unter 16 Jahre alt, sucht auf 1. Juli für ruhigen Haushalt Frau Pf. Burt, Calw Teuchelweg 618.

Statt Karten.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 18. Mai 1912, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof z. Röhle in Calw freundlichst einzuladen.

Adolf Siebenrath, Küfermeister.

Luise Siebenrath.

Hauptniederlage für Calw und Umgebung:
Gottlieb Volz, vorm. Rau,
Telefon 90.

Tafelwasser S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.

Teinacher Hirschquelle

Rein natürlich! Leicht verdaulich!

Jahresversand 5 1/2 Millionen Flaschen.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich morgen, am Himmelfahrtsfest, mein

Waldcafé eröffne

und lade gleichzeitig zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein. Reelle Bewirtung, sowie aufmerksame Bedienung wird zugesichert.

G. Rein, Conditior.

Mein Mann



will keinen anderen Kaffee mehr, seitdem wir einmal den vorzüglichen Kaffeezusatz

Andre Hofer Feigen-Kaffee

probieren haben. Mit diesem Zusatz schmeckt der Kaffee aber auch tatsächlich viel feiner, sieht appetitlicher aus und bekommt besser. Außerdem erspare ich etwas in Milch, Zucker und Kaffeebohnen. Sie sollten ihn auch nehmen! Er ist zu haben bei

Hh. Gentner, A. Häuser, Frau Marie Karb, Fr. Lamparter am Markt, Oscar Lotthammer, J. G. Mayer Nachf., Pfannkuch & Cie., Georg Pfeiffer, Friedr. Pflid Wwe., Carl Schnauffer, Carl Serva, Otto Stifel, A. Otto Vinçon.

Hausfrauen nehmen zum **ausputz** nur **Hartmann's** hochglanz-Möbelpolitur
Flaschen zu M. 0.50 und M. 1.— nur
+ Neue Apotheke. +

Bimmex

per sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A 11 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Alzenberg.

Einen noch gut erhaltenen, starken Leiterwagen hat zu verkaufen



G. Beutler.

Ein gutes Haustelesphon

ist zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ziehung garant. 31. Mai 1912
Grosse Würtbg. Rote Kreuz-

Geld-Lotterie

3011 Geldgewinne Mk.

80000

Hauptgewinne Mk.

40000

10000

2000

1000

Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra. Zu beziehen d. alle Verkaufsstellen u. die Generalagentur: J. Schweickert, Stuttgart Marktstrasse 6.

In Calw bei: W. Winz, Theod. Reinhardt, Wilh. Mitschke, J. Odermatt; in Weidenstadt: Julius Rätz.

Säger-Gesuch.

- 2 tüchtige Bollgatterfäger, 40—42 Pfg. Stundenlohn
- 2 tüchtige Schwartenfäger, 38—41 „ „
- 2 tüchtige Plagarbeiter, 38—42 Pfg. Stundenlohn
- 2 jüngere Arbeiter, 32—37 „ „
- 1 tüchtiger Langholzfuhmann bei 28 Mark Wochenlohn.

Sägewerk Dillweissenstein.
Telephon 372.

Nachdem Sie mit

Pilo

so sehr zufrieden sind, werden Sie höflich gebeten, dasselbe bei Gelegenheit weiter zu empfehlen. Schönen Dank dafür im Voraus.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt

unentbehrlich

Machen Sie einen Versuch mit Breisgauer Mostanfatz



und Sie werden überrascht sein von der Güte, Haltbarkeit und Bekömmlichkeit des daraus bereiteten Getränkes. Achten Sie auf obige Schutzmarke.

Niederlagen:

Apotheker Hartmann, Calw.
K. Otto Vinçon, Calw.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Pferdeknecht

für Mühle und Landwirtschaft kann sofort eintreten bei

Karl Haisch, ob. Mühle, Liebenzell.

J. Odermatt Calw

Tel. 77

erster und bestgelegener Damen- und Herrensalon (2 Minuten vom Bahnhof) empfiehlt sich den verehrl. Damen u. Herrn bei reinlicher u. hygienischer Bedienung im Damenfrisieren u. Haarwaschen. Moderne Haar- und Bartpflege. — Gesicht- und Kopfmassage mit und ohne elektrische Apparate.

Eisenbahnfahrpläne

sind à 5 P. im Compt. ds. Bl. zu haben.

Pforzheim.

Ein ordentlicher

Junge

wird in die Lehre genommen. Gustav Müller, Brot- und Feinbäckerei mit elektrischem Betrieb. östliche Karlstr.-Straße. 103.

Gastspiel-Ensemble Beyschlag.

Badischer Hof in Calw.

Himmelfahrtstag.

Der Goldbauer.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Persil

wäscht selbsttätig und mühelos!

Bestes selbsttätiges Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Erhältlich nur in Original- Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Allein. Fabr. auch d. allbeliebten Henkel's Bleich-Soda